

Gemeinsam den roten Faden finden

Einen Schal oder Tischläufer selbst zu weben – das ist etwas ganz Besonderes. In Meezen, einem kleinen Ort in Schleswig-Holstein, treffen sich sechs Frauen, um diese traditionsreiche Technik zu lernen.

Was als Wochenend-Kurs beginnt, wird zu einer Auszeit vom Alltag: meditativ, entschleunigend und voller inspirierender Begegnungen





Helle (rechts) webt einen Schal, Susanne einen Tischläufer in Gelb. Kursleiterin Christina Kleßmann (links) hilft, wenn nötig



Die Garne sind auf Spulen oder zu Knäueln gewickelt

Die Kettfäden auf den Webstuhl zu spannen, ist anspruchsvoll



Die Sonne scheint in den hellen Arbeitsraum. Es ist still, nur ein hölzernes Klackern ist zu hören. Sechs Frauen sitzen an den Tischen, jede hat einen Webrahmen vor sich. Das rhythmische Geräusch entsteht, wenn die gerade gewebte Fadenschicht mithilfe des Webkamms zusammengeschoben wird. Mit jedem Hin und Her des Schiffchens, jeder anschließenden Bewegung des Kamms wächst das eingespannte Textil ein Stückchen weiter.

Vom schönen Wetter, das zu einem Spaziergang locken würde, lassen sich die Teilnehmerinnen nicht ablenken. Angereist sind die Frauen schon gestern.



„Weben ist nicht nur eine alte Technik. Es ist auch ein Weg, um für sich selbst zur Ruhe zu kommen“

Christina Kleßmann gibt ihr Wissen zu dem alten Handwerk gern weiter, www.weberloft.de

Fast alle kommen aus Hamburg. Schon beim Einchecken in die gemütlichen Gästezimmer des restaurierten Gutshofes war zu spüren: Das „Werkgut“ im schleswig-holsteinischen Meezen, mitten im Naturpark Aukrug, ist ein Ort der Ruhe. Und ein idealer Platz, um sich zweieinhalb Tage lang auf eine der traditionellsten Handwerkstechniken überhaupt zu konzentrieren.

Kursleiterin Christina Kleßmann (55), Textildesignerin und Handweberin aus Berlin, geht durch den Raum und zeigt zunächst, wie man die Kettfäden so gleichmäßig wie nur möglich längs über den Webstuhl spannt: ein komplexer Vorgang, der die Geduld der Teilnehmerinnen herausfordert, bevor sie überhaupt mit dem eigentlichen Weben be-



Nach dem Einrichten der Webstühle können die Teilnehmerinnen des Kurses loslegen

gonnen haben. Anschließend demonstriert sie, wie der Schussfaden sauber durch die Kettfäden hin- und hergeführt und das Gewebe anschließend mit dem Kamm verdichtet wird. Natürlich klappt nicht alles gleich auf Anhieb. Als die sechs Frauen loslegen, verheddern sich die Kettfäden. Später geraten auch Muster durcheinander. „Nicht schlimm!“, betont Christina Kleßmann.

Anspruchsvoller Beginn

Wie die meisten der sechs Teilnehmerinnen sitzt auch die 62-jährige Susanne zum ersten Mal an einem Webstuhl. „Ich bin absolute Anfängerin und ein wenig angespannt“, bekennt sie. Heute soll die Verwaltungsangestellte Fäden fassen, ziehen, festklopfen – und sich außerdem

in Geduld üben: So ein handgefertigtes Webstück wächst gefühlt nur im Zeitlupentempo.

Susanne hat sich für einen einzigen Farbton entschieden, ein kräftiges Gelb. „Alle anderen weben Karos und Streifen, ich habe mir etwas Einfarbiges gewünscht. Für mich ist das Weben eine große Herausforderung. Ich habe an diesem Wochenende viel zu lernen.“ Am Ende des Kurses soll jede Teilnehmerin einen selbst gewebten Stoff in den Händen halten, zum Beispiel einen Schal

oder einen Tischläufer. Die dafür nötigen Garnspulen und -knäuel hat Web-Expertin Christina Kleßmann aus Berlin mitgebracht, wo sie im eigenen Studio ebenfalls Kurse anbietet. Auch in ihrem Sommerhaus in Schweden gibt sie ihr Wissen weiter oder eben hier in dem roten Backsteinbau des „Werkguts“. Die sanfte, von Hügeln, Seen und Wasserläufen →

„Ich habe hier viel zu lernen, unter anderem Geduld“

Susanne sitzt als absolute Anfängerin zum ersten Mal am Webstuhl



„Das Werkgut soll ein Platz zum Durchatmen sein“

Mikaela Dörfel verwandelte ihren Gutshof in ein kreatives Zentrum, www.werkgut.eu



Unzählige Male schiebt Susanne die Webnadel durch die Kettfäden, bevor ihr Tischläufer fertig ist





Ursula absolviert bereits ihren zweiten Webkurs und arbeitet mit meditativer Ruhe



Auch Kraft ist nötig, etwa beim Spannen der Kettfäden!



Beim gemeinsamen Mittagessen entspinnt sich ein lebhafter Austausch

„Ich liebe es, etwas Kreatives zu machen, besonders wenn meine Freundin Petra dabei ist“

Helle trägt gern Farben, die als Blickfang wirken



→ geprägte Landschaft des Naturparks wirkt wie ein Wundermittel gegen Stress – ebenso wie das uralte Handwerk, mit dem sich die Frauen beschäftigen. „Weben ist mehr als das blanke Anwenden einer Technik“, erklärt Christina Kleßmann den Teilnehmerinnen: „Ihr werdet auch merken, dass das Weben euer gewohntes Tempo verlangsamt.“

Zwischen all dem konzentrierten Arbeiten entwickeln sich leise Gespräche. Esther (55), die teils in Meezen, teils in Berlin lebt und für das ZDF arbeitet, kennt den Gutshof bereits und hat schon einige der hier angebotenen Kreativkurse ausprobiert.

Auch Fehler dürfen sein

Weben jedoch – das macht sie heute zum ersten Mal. Ohne Leistungsdruck. „Etwas herzustellen, das auch Fehler haben darf, ist unglaublich befreiend“, sagt sie. Neben ihr sitzt Ursula, eine 56-jährige Grundschullehrerin. Sie hat bereits erste Erfahrungen am Webstuhl gesammelt: Letztes Jahr fertigte sie einen kunterbunten Schal an, diesmal setzt sie auf nur drei Farben: Pink, Violett und Weiß. Sie arbeitet ruhiger als die anderen, fast meditativ.



Petra (links) und Helle freunden sich bei einem Siebdruck-Kurs an.

Auch die anderen Teilnehmerinnen haben ihre Farben selbst ausgewählt. Dennoch sind alle für die hilfreichen Tipps der Kursleiterin offen: Susanne etwa ist zwar von ihrem leuchtenden Gelb begeistert, lässt sich dann aber doch zeigen, wie interessant der Farbtön wirken kann, wenn sie ihn mit einem Orange- und einem Rosaton verzwirbelt. Petra hatte sich auf Graublau festgelegt. Doch auch die 74-jährige Psychotherapeutin ließ sich umstimmen: „Als die Kursleiterin mit ihren Ideen auf mich zukam, wurde ich

mutiger.“ So landeten auch Türkis und Gelb in ihrer Auswahl.

Eine der sechs Teilnehmerinnen des Webkurses ist zugleich Gastgeberin: Die Produktdesignerin Mikaela Dörfel (63) hat vor fünf Jahren das „Werkgut“ gegründet. „Für mich war es damals Zeit, etwas Neues zu wagen. Ich wollte Menschen dabei unterstützen, ihre Kreativität zu entdecken, und einen Ort schaffen, der von Kunst und Design geprägt ist. Einen Platz zum Durchatmen.“

Eine greifbare Erinnerung

Mittlerweile werden in dem restaurierten Gebäude an fast jedem Wochenende Kreativkurse angeboten – von Kalligrafie bis Korbflechten, vom keramischen Gestalten bis zur Holzbildhauerei. „Es ist schön, wenn die Teilnehmer am Schluss mit ihrem eigenen Kunstwerk nach Hause fahren“, weiß Mikaela Dörfel.

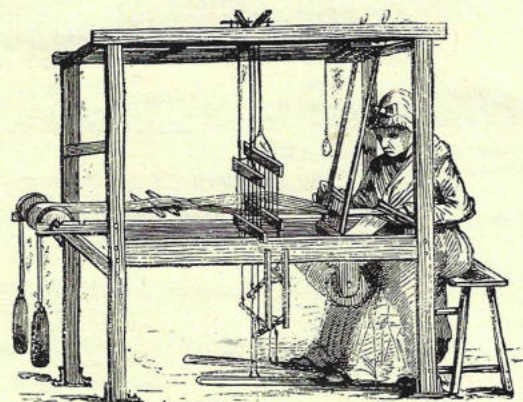
Während des Web-Workshops wird schnell klar: Die Technik erfordert neben Geduld auch viel Präzision – und Zusammenarbeit. Die Frauen helfen einander, tauschen Tipps aus, lachen über kleine Fehler. Zwischendurch breitet sich immer wieder Stille im Raum aus. Man hört das rhythmische →

Handwerk mit Geschichte

Das Weben gehört zu den ältesten Handwerkstechniken der Menschheit. Schon vor über 32 000 Jahren fertigte man laut Harvard University einfache Gewebe aus Leinen und Wolle. In der Antike waren kunstvolle handgewebte Stoffe ein

wertvoller Besitz und galten als Symbol für Wohlstand sowie die soziale Stellung. In Deutschland entwickelte sich das Weben im Mittelalter zu einem wichtigen Wirtschaftszweig. In Augsburg etwa gab es damals eine Weberzunft mit 700 Mitglie-

dern. Die Webstühle wurden immer weiter verbessert, bis dampfbetriebene Modelle ab Ende des 18. Jahrhunderts die Textilproduktion revolutionierten. Heute ist das Handweben vor allem ein Hobby, bei dem man vom Alltag abschalten kann.



Vor der industriellen Revolution wurden auch große Tücher an Handwebstühlen angefertigt

→ Anschlagen der Kämme. Nach und nach findet jedes Paar Hände seinen eigenen Takt. In den Pausen vergleichen die Frauen ihre Probestücke, an denen auch deutlich wird, wie unterschiedlich Gewebe aus verschiedenen Materialien wirken: Die meisten Teilnehmerinnen haben feines Merinogarn gewählt, Petra verwebt robustere Schurwolle, Susanne arbeitet mit Leinengarn.

Nach drei Stunden gibt es Mittagessen. Alle wirken zufrieden. „Kreativ-Workshops machen süchtig. Etwas mit der Hand zu erschaffen, ist wunderbar. Es geht gar nicht darum, perfekte Ergebnisse zu erzielen“, findet Esther. „Es geht vielmehr um den Weg dahin und darum, gemeinsam eine schöne Zeit zu verbringen.“ Auch der angeregte Austausch mit anderen Teilnehmern gehört auf dem „Werkgut“ zum Konzept.

Geduld, die Früchte trägt

Deshalb erstrecken sich viele Kurse über ein ganzes Wochenende oder mehrere Tage. Abends sitzen die Frauen beim Tee zusammen, diskutieren über das gerade Gelernte – oder über Gott und die Welt. Eine der Weberinnen jedoch findet kein Ende: Noch

bis abends um halb zehn arbeitet Petra weiter an ihrem Schal.

Am nächsten Morgen reibt sie sich müde die Augen, lächelt aber dennoch ihre dänische Freundin Helle an. Beide haben sich bei einem Siebdruck-Kurs kennengelernt und angefreundet. Danach beschlossen sie, das Weben gemeinsam in Angriff zu nehmen.

Bis zum Ende des Workshops wird jede der sechs Frauen mit ihrer Webarbeit fertig. Am Sonntag sitzen die Teilnehmerinnen zwar mit müden Händen am Tisch, schauen aber sehr zufrieden in die Runde. Susanne streicht über ihren gelben Tischläufer und spricht das aus, was wahrscheinlich die meisten empfinden: „Ich hätte nicht gedacht, dass ich bei dieser Arbeit so zur Ruhe komme.“ Christina nickt – weil sie diesen Effekt kennt. Und sie weiß auch, dass während so eines Kurses häufig Freundschaften geknüpft werden, die weit über ein kurzes Wochenende hinaus halten. ☘

Silke Mietzner

„Ein Werkstück herzustellen, das auch Fehler haben darf, ist unglaublich befreiend“

Esther hat schon mehrere Kreativkurse ausprobiert



Zum Schluss des Kurses präsentieren die Wochenend-Weberinnen stolz ihre Stücke

Hier können Sie weben lernen

Brackenheim/ Dürrenzimmern

(Baden-Württemberg)
Grundlagenkurs, mit-
ten in einer idyllischen
Weingegend im Land-
kreis Heilbronn:
13. – 15.2.; 12. – 14.6.
Für Fortgeschrittene:
17. – 19.4.; 26. – 28.6.
Jeweils 280 Euro plus
Material. www.gewolltundverwebt.de

Hamburg

Schnupperweben:
5.4., 10.5. oder 7.6.
Je 180 Euro inkl. Mate-
rial. www.weberei-hamburg.com

Leverkusen

(Nordrhein-Westfalen)
Anfängerkurs auf dem
Gatterkamm-Webrah-
men: 28. – 29.3.
140 Euro plus Material.
www.webstuhl.shop

Berlin

Experimentieren mit
Doppelgewebe im
Atelier von Christina
Kleßmann: 28. – 30.4.
oder 6. – 8.5.
Je 650 Euro plus Mate-
rial, www.weberloft.de

Oranienburg

(Brandenburg)
Anfängerkurs auf dem
Gatterkamm-Webrah-
men: 28. – 29.3.

180 Euro plus Material.
www.webstuhl.shop

Magdeburg

(Sachsen-Anhalt)
Webkurs „Experiment
Weben“, bei dem ver-
schiedenste Materiali-
en verarbeitet werden
können: 19. – 20. 9.
oder 10. – 11.10.
Jeweils 250 Euro inkl.
Material.
www.stark-koeppe.de